

„Olympisches Motto“ für Grünstadter Team

ALZEY. Rudi Brand legte viel Gelassenheit an den Tag, während seine jungen Talente sich auf die nächste Übung vorbereiteten. Der Trainer der Turner der TSG Grünstadt wirkte bei den Rheinland-Pfalz-Meisterschaften mit der Mannschaft am Sonntag in Alzey ganz ruhig, weil er wusste, dass für sein Team diesmal nur das „Olympische Motto“ zählen würde: Dabeisein ist alles. In der Wettkampfkategorie 311 (Jahrgang 2001 und jünger) landete die TSG auf dem sechsten Platz, in allen anderen Kategorien hatte Brand keine Mannschaft gemeldet.

„Wir sind hier mit einem Team für den leistungsorientierten Breiten-sportbereich“, sagte Brand. Die besten Nachwuchs-Turner verzichteten auf die Landesmeisterschaft, weil sie einerseits der Konkurrenz klar überlegen gewesen wären und außerdem der Termin nicht optimal in die Trainingssteuerung passte. „Ich hätte noch zwei Mannschaften zusammenstellen können, das hätte aber keinen Sinn gemacht“, so Brand, dessen Schützlinge sich im Moment im Training bereits auf das kommende Frühjahr vorbereiten, wenn die nächsten wichtigen Einzelwettkämpfe anstehen. „Die Jungs hätten hier ganz andere Übungen turnen müssen, als sie das im Training tun, da wäre der Aufwand zu groß gewesen.“

Eine Aktiven-Mannschaft aus Grünstadt war ebenfalls nicht mit dabei, was ganz einfach an der Belastung der Athleten liegt, die im Augenblick in der 2. Bundesliga im Liga-Modus turnen. „Wir haben im Spätjahr sieben Liga-Wettkämpfe, das reicht“, sagte Brand. Dass die TSG deshalb nur mit einem Team in der Rundsporthalle in Alzey am Start war, schmälerte aber keineswegs die Motivation derjenigen, die in der WK 311 an die Geräte gingen. Die beste Gesamtleistung zeigte Lucas Hundemer, der unter allen Teilnehmern Siebter wurde. Sein bestes Gerät war das Seitpferd (15,20 Punkte). Hier lieferte die TSG-Riege insgesamt ihr bestes Resultat ab, 44,40 Punkte bedeuteten am Pferd den dritten Platz.

An den anderen Geräten konnten die Grünstadter Talente dieses Niveau nicht halten, am Boden reichte es beispielsweise für 38,70 Punkte, so dass am Ende nur der sechste Rang blieb. „Die Platzierung ist gar nicht so wichtig“, blieb Brand gelassen, aber mit den Leistungen war er nicht gänzlich zufrieden. „Die Jungs haben nicht das gebracht, was sie im Training gezeigt haben und waren deshalb ein bisschen geknickt“, sagte der Trainer, der schon in die Zukunft blickte: „Daraus können sie jetzt lernen und ihre Übungen in den nächsten Monaten verbessern.“ (mxk)

DIE TSG-RIEGE

Tom Kleiber, Florian Bernhardt, Lucas Hundemer, Patrick Dreuw, Paulo Fath.